Stellungnahme der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der Deutschschweiz zur SRF-Clubsendung «Was läuft an christlichen Schulen?» vom 3. Oktober 2023

Als Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nehmen wir das Thema Missbrauch sehr ernst.[1] Wie bereits in vergangenen Pressemitteilungen ausgedrückt, bedauern wir die von Philipp Höhener seit vielen Jahren in den Medien geschilderten Erlebnisse geistlichen bzw. religiösen Missbrauchs im Rahmen der Erziehung im Elternhaus. Seine Eltern waren über einen längeren Zeitraum Teil einer radikalen Splittergruppe, der Wright-Bewegung, gewesen. Diese Gruppierung, die heute Sabbatruhe-Advent-Gemeinschaft heisst, hat nichts mit uns als Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu tun und wir distanzieren uns deutlich von ihr.

Religiöse Erziehung kann Freude und Zuversicht, aber auch Angst und Verzweiflung auslösen. Es ist eine Tragik, dass manche Kinder unter manipulativer religiöser Erziehung leiden und nicht mit der befreienden, bedingungslosen Liebe Gottes bekannt gemacht werden. Im Bewusstsein der Bedeutung religiöser Mündigkeit setzen wir uns seit langem für Meinungs- und Religionsfreiheit weltweit ein. Wir lehnen die Säuglingstaufe ab und taufen nur bei eigener freier Entscheidung selbstständig denkender Menschen.

Wir halten es für nicht sachgerecht, eine Kirche für manipulative Erziehungsmethoden in einer Familie und deren Folgewirkungen verantwortlich zu machen. Dies umso mehr, da wir neben unserem humanitären Engagement als Schulträger aktiv sind, um in unserer Gesellschaft das Schulangebot durch ganzheitliche Pädagogik mit christlichen Werten zu bereichern. Diese Schulen sind kantonal genehmigt und werden regelmässig überprüft. Alle Lehrpersonen unterrichten nach dem Lehrplan 21 und sind staatlich ausgebildet, um die bestmögliche Unterrichtsqualität zu gewährleisten.

Kirche und Schulen wissen sich dem Schutz der Rechte und der Würde von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Wir tolerieren keinerlei Form körperlichen, seelischen und geistlichen Missbrauchs durch ehrenamtliche oder angestellte Mitarbeitende. Unser Schutzkonzept «Schützen & Begleiten» verpflichtet Lehrpersonen, einen Verhaltenskodex gegen Missbrauch zu unterschreiben.[2] Unser Schutzkonzept weist auf den Fachbeirat «Sexueller Gewalt begegnen» hin, der als Anlaufstelle für Verdachtsfälle und Hilfesuchende fungiert. Wir haben als Freikirche und Teil der Initiative für Christliche Bildung (ICB) die Charta «Gemeinsam gegen Grenzverletzung» unterschrieben.[3]

---

[1] https://adventisten.ch/kontakt/presse/. Siehe Prävention und Schutzkonzepte.
[2] https://www.privatschule-abisz.ch/wp-content/uploads/2023/09/Kinderschutzkonzept.pdf
[3] https://apd.media/news/archiv/15394.html

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Deutschschweizerische Vereinigung | Wolfswinkel 36 | CH-8046 Zürich

+41 44 315 65 00 | dsv@adventisten.ch | www.adventisten.ch

Alle zwei Jahre führen wir an den Privatschulen *A bis Z* verpflichtende Schulungen zum Thema Grenzverletzung durch. Wir arbeiten sowohl im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern als auch im Fall von Konflikten untereinander mit den Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation. Wir haben ein funktionierendes Qualitätsmanagement, das vorsieht, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern alle zwei Jahre anonym gebeten werden, die Schule zu evaluieren. Zudem haben wir einen Schulrat, bei dem jederzeit Beschwerde eingelegt werden kann und ab Januar 2024 auch einen Bildungsrat mit einer externen Expertin, die in der öffentlichen Lehrerausbildung tätig ist.

Da das Sendungsthema vom 3. Oktober 2023 lautet: „Was läuft an christlichen Schulen?“, weisen wir darauf hin, dass Philipp Höhener nie Schüler unserer Privatschule *A bis Z* in Zürich oder Reinach gewesen ist und deshalb keinerlei Aussagen zu diesen Schulen treffen kann.

Die Adventisten in der Schweiz sind Teil der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit weltweit über 21 Millionen Mitgliedern. Sie haben eine demokratisch-repräsentative Kirchenverwaltung. Die Kirche unterhält global mit über 10’000 Schulen das grösste protestantische Bildungswerk mit mehr als 2 Mio. Schülerinnen und Schüler sowie mehr als 520 Krankenhäuser und Kliniken. Rund 130 nationale Büros des Hilfswerks ADRA führen weltweit jährlich humanitäre Projekte im Wert von über 180 Millionen Franken durch.